

skitourenwoche 2007

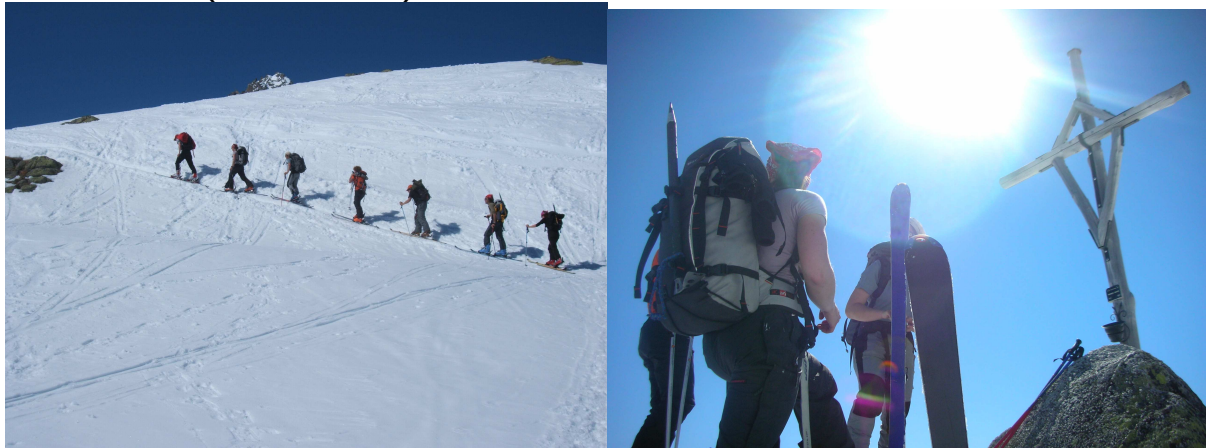
Triftgebiet

(6.4. - 14.4.2007)

Teilnehmer: Felix Ellenberger
Patrash Eglin
Harald v. Siebental
Carla Jaggi
Ich (Dorian Amiet)

Leiter: Martin Hefti
Daniela Teuscher
Daniela Gerber

6.4.: Wir fuhren mit dem Zug bis Realp (1538m.ü.M), haben die Schis kurz getragen und uns zum Aufstieg startklar gemacht. Nach ca. 3 Stund (laufen + Pause) waren wir auf dem Hüttengipfel (2591m.ü.M) angekommen. Jetzt war es nur noch ein Katzensprung bis zur Albert Heim Hütte (2543m.ü.M).



*Hier holten ein paar von uns einen Sonnenbrand
Auf dem Hüttengipfel*

Tagesbilanz: Martin leitete die Tour, ausserdem war es sehr warm (und wie sich später herausstellte war Harald mit langen Unterhosen unterwegs). Über den Tag haben wir ca.1100 Höhenmeter gemacht

7.4.: Nach der ersten Übernachtung in der Albert Heim Hütte sind wir nach kurzer Abfahrt Richtung Gletschhorn (3305m.ü.M) aufgestiegen. Schon am ersten Tag mussten wir die Harscheisen benützen, bevor wir auf den Gipfel kletterten. Vom Gipfel seilten wir wieder ab und fuhren anschliessend den mit Harscheisen mühsam erklommenen Hang runter auf eine Fläche, auf der wir an der Sonne das Mittagessen gegessen haben. Gestärkt sind wir zum Galenstock (3581m.ü.M) losgezogen. Unten Am Grat angekommen haben wir die Schis zurückgelassen und sind mit Pickel, den ich in der Hütte vergessen hatte, und Seil auf den Gipfel. Vom Gipfel runter führt ein steiles Couloir, durch das Harald herunter fahren wollte. Als ich oben stand und durch das Couloir herabschaute lief es mir kalt über den Rücken in der Vorstellung da herabzufahren (dies erklärt endlich auch, wie Harald es schafft bei diesen Temperaturen mit langen Unterhosen herumzulaufen). Nachdem wir vom Gipfel wieder abgestiegen sind, fuhren wir über zwei schöne noch unbefahrene Hänge zurück zur Hütte. Als wir mit dem Nachtessen eigentlich schon fertig waren, kam Armin, der Hüttenwart, zu mir und legt mir nochmals je eine Schüssel Reis und Fleisch vor den Teller (keine Ahnung, wieso?).



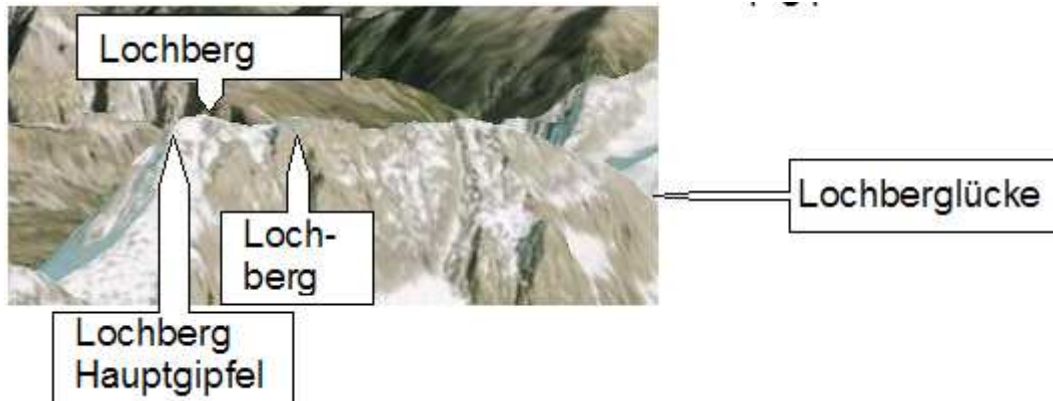
Am morgen um 6 waren wir alle noch Etwas müde.



Haralds einfahrt zu seinem Couloir (auf dem Galenstock)

Tagesbilanz: Harald leitete den Tag und es war immer noch sehr schön und warm. Heute machten wir ca.1450 Höhenmeter.

8.4.: Heute konnten wir etwas weiter vom Hüttenhügel als am Vortag. Als die Felle auf die Schis klebten, hatte Daniela Gerber bekannt gegeben, dass sie noch mal zur Hütte laufe, um ihre Felle zu Hohlen. Sie stampfte zurück zur Hütte und wir steuerten den Hauptgipfel (3079m.ü.M) der Lochbergen an.



Als wir auf dem Grat waren und mit den Schis nicht mehr weitergekommen sind, mussten wir entscheiden, ob wir auf der Nordseite runterfahren (im Pulver) oder wieder direkt auf der Südseite im Sulz. Ich und Daniela Gerber entschieden uns für die Südseite mit der keine Zusätzlichen Höhenmeter hinauflaufen nötig waren. Patrasch und Martin wollten noch über eine Platte klettern und konnten die Schis ebenfalls auf dem Grat lassen. Die Anderen banden die Schis auf und trugen sie hinauf. Als wir auf den Gipfel geklettert waren, liefen Patrasch, Martin und Daniela Gerber zurück zu den Schis. Ich und Daniela fuhren den Sulzhang hinunter und warteten im Tal auf die Anderen. Nach ca. einer Stunde war immer noch niemand zu sehen, so haben wir uns entschlossen zurück zur Hütte zu gehen. Wir waren gerade erst losgelaufen, als wir Carla, Harald, Felix und Daniela Teuscher bei der Lochbergglücke entdeckten. Als alle wieder in der Hütte waren, erfuhren wir, dass Patrasch und Martin kein Glück hatten und auch Martins zweiter Versuch an dieser Platte scheiterte.



Carla, Daniela, Felix und Haralds Hang – Vorher/Nachher

Tagesbilanz: *Felix leitete den Tag, ausserdem war es weiterhin sehr warm. An diesem Tag überwandten wir ca. 900 Höhenmeter.*

9.4.: Heute war ein Hüttenwechsel angesagt und ein Teil der Gruppe musste nach Hause. Wir fuhren ein letztes mal den Hüttenhügel herab, um zum Tiefenstock aufzubrechen. Patrash lief nochmals zur Hütte hoch, weil er seine Sonnenbrille Vergass. Nach 1,5 Stunden Hochlaufen verabschiedeten wir uns von Harald, Felix und Daniela Gerber. Sie gingen noch auf Gipfel vom Tiefenstock (3515m.ü.M) und fuhren nachher auf Realp runter. Wir stiegen noch hoch bis unter den Grat vom Galenstock, banden die Schis auf und spazierten auf den Grat. Vom Grat aus fuhren wir Richtung Rhonegletscher runter, wobei wir den Gletscherschrund überqueren mussten (auf den ich nicht wie geplant gerade drüber, sondern draufgefallen bin). Wir konnten bis zur Fläche fahren, von dort an liefen wir mit den Fellen Quer über den Gletscher und gingen noch auf den Tieralplistock (3382n.ü.M). Mit dieser Variante mussten wir zwar 280 Höhenmeter mehr machen, konnten aber wenigstens ein Gipfel an dem Tag geniessen. Bei der Abfahrt fuhren wir kurz noch über ein paar Meter über blankes Eis, das war ein Spass! Die 100 Höhenmeter wieder hinauf zur Trifthütte (2520m.ü.M) holten aus mir noch das letzte heraus, ich war ziemlich Müde. Doch schon bald kam die Auflockerung des Tages, Daniela hat ein Spiegel gefunden und gesehen, wie sie 4 Tage lang ausgesehen hat...



oben links: Martin und der Galenstock

oben rechts: Abfahrt vom Tieralpstock

unten links: Ein Spiegel, ein Schrei – das war nicht Karl Mai

Tagesbilanz: Die beiden Danielas leiteten den Tag, die Verhältnisse waren optimal und wir machten mit vollem Rucksack ca. 1500Höhenmeter.

10.4.: Heute konnten wir wieder einmal einigermaßen „ausschlafen“: wir waren erst um 6.15 aufgestanden. Nachdem wir um 7 Uhr gestartet waren, sind wir zielstrebig zum Gwächthorn (3214m.ü.M) heraufgestiegen. Auf den letzten Metern zum Gipfel gab es noch eine kleine Kletterei, Patrash kletterte voraus und montierte ein Fixseil. Als wir wieder runtergekraxelt waren, hatte Martin den Vorschlag, nicht wie geplant aufs Steinhüsihorn zu gehen, sondern einen schönen Pulverhang abzufahren. Oben an diesem Hang hatte es noch einen schönen Gletscherschrund, in den ich zur Strafe von Gestern (und meiner Freude) reinmusste (durfte). Daniela und Martin hatten an diesem Hang solche Freunde, dass sie die 300 Höhenmeter nochmals aufstiegen und nochmals runterfuhren. Indessen stiegen ich Patrash und Carla nochmals zum Gwächthorn auf und aalten uns in der Sonne bis die anderen zwei auch noch kamen. Wir fuhren durch einen gerade von der Hütte aus sichtbaren Hang runter, wobei wir uns mit den Spuren besonders Mühe gaben, denn diese waren für die Hüttenwartin (Renate Brun).



Ich und der Schrund



*v.l: Martin, Ich, Carla, Patrash, Daniela,
Martin und Daniela auf der Abfahrt*

Tagesbilanz: Patrash leitete den Tag, wir fuhren den Hang der Woche und das Wetter war weiterhin optimal. Wir hatten weitere 1100 Höhenmeter hinter uns.

11.4.: Heute Morgen war ein Puff in der Trifthütte wie kein anderer Tag (die Hütte war voll), doch als wir um sieben Uhr zum Gletscher losgefahren sind, konnte uns alles egal sein. Wir liefen zuerst langweilig über den flachen Triftgletscher, bis wir den Gletscher an einem Ort, an dem es kaum Spalten hatte, endlich überqueren konnten. Nun ging es darum Höhe zu gewinnen und zum Diechterhorn (3389m.ü.M) aufzusteigen. Nach ca. 2 Stunden laufen machten wir eine kleine Pause, nach einer weiteren halben Stunde liessen wir unsere Schis zurück und kurz darauf waren wir auf dem Gipfel. Doch noch war nichts mit gratulieren; wir waren uns nicht zu ganz 100%ig sicher, ob wir auf dem Hauptgipfel waren. Nebenan war noch ein Steinhauken, der vom Gipfel aus ca. gleich hoch aussah, so kletterten wir noch auf diesen rüber. Vom anderen Gipfel aus war jedoch klar, dass dieser der tiefere ist und die stunde Zeit, die wir da vertan haben wäre nicht nötig gewesen. Als wir nach dem Mittagessen wieder bei den Schis standen, fuhren wir bis ca. 100 Höhenmeter unter das Triftstöckli (3035m.ü.M). Von da an mussten wir wieder mit den Fellen laufen und für ganz auf den Gipfel zu kommen kletterte Patrasch (sogar ohne Pickel) voraus. Wir folgten dann am Fixseil und bei der darauffolgenden Abfahrt hatten wir viel Spass mit fast jeder Sorte Schnee, die wir diese Woche hatten (von Pulver über Sulz bis Bruchharsch). Wie jeden Tag folgt zuletzt der Aufstieg zur Hütte, gegen Abend war der Wind stark zunehmend.



Aufstieg zum Diechterhorn

Triftstöckli

Tagesbilanz: Ich leitete den Tag, das Wetter war weiterhin Wolkenlos, doch es begann zu Winden. Heute stiegen wir ca.1100 Höhenmeter auf.

12.4.: Eigentlich wollten wir heute auf den Dammastock, darum sind wir früh (durch Martins Wecker) geweckt worden. Doch wir bemerkten recht schnell, dass es draussen fast stürmisch windete. Aus diesem Grund konnten wir endlich wieder einmal ausschlafen (diese die noch schlafen konnten, die Anderen hatten genügend Unterhaltung, weil die, die gegenüber von uns schliefen, ihre Rucksäcke ziemlich lange packten). Ca. 2 Stunden später gingen wir trotz anhaltendem Wind zum Frühstück und entschieden, nicht auf den Dammastock, sondern auf den Hinter Tierberg (3443m.ü.M) zu gehen. Während des Aufstiegs hielt sich der Wind in Grenzen, nachdem wir von der Wind-exponierten Trifthütte heruntergefahren sind. Der ganze Hang hinauf wahr sehr hart und wir mussten sogar die Harscheisen benutzen. An einem einigermaßen windstillen Ort etwas unter dem Grat machten wir eine Pause und standen kurz darauf vor der Entscheidung, die Skis unten am Grat zu lassen oder sie mit auf den Gipfel zu schleppen, dafür aber von dort runterzufahren. Ausser Martin wollte niemand die Schis tragen, denn je höher wir kamen, desto mehr wahr auch wieder der Wind zu spüren. Auf dem Gipfel zog es dann schon recht fest, darum verweilten wir dort nicht lange und stiegen wieder ab zu unseren Schis. Wir fuhren runter, bis zu einem Windstillen Couloir, bei dem Martin wieder auf uns wartete. Dort machten wir dann der eigentliche Mittag und sogar eine kleine LVS-Übung. Nachdem Patrasch ein bisschen rumgeklettert und auch ein Loch gebuddelt hatte (indem Gletscherschären zu sehen waren) gingen wir zur Hütte. An diesem Nachmittag wurde es extrem Windig bei der Hütte, wenn man Papier ins WC warf flog es wieder hoch, ausserdem traute keiner von uns mehr dem WC-Häuschen, man wusste nie, wann man ohne Wellblech rundherum da sass.



Hinter Tierberg



Wir wünschen Patrasch viel Spass beim Sägen

Tagesbilanz: Martin leitete den Tag, das Wetter war immer noch relativ Sonnig, jedoch der Föhn bläst recht heftig. Heute gewannen wir ca. 1000 Höhenmeter.

13.4.: Am morgen früh stürmte es wie am Vortag, doch nun konnten wir die Tour auf den Dammastock (3630m.ü.M) nicht mehr auf den nächsten Tag verschieben, denn heute war die letzte Chance, auf den höchsten Gipfel in der Region zu gehen, auf den, den wir bisher immer wieder umlaufen haben. Wir sind um 6 Uhr losgezogen, und zwar so langsam, dass keiner von uns müde wurde und wir praktisch ohne Pause hinaufspazieren konnten. Schon bald waren wir am Grat vom Wyss Nollen (3398m.ü.M), an dem der Wind Spitzengeschwindigkeiten von weit über 100 km/h erreichte. Unsere leichteste wurde kurzzeitig sogar vom Boden weggerissen. Aber da der Grat nur kurz war, war das nicht so ein riesengrosses Problem und ein paar Meter weiter waren wir auch schon auf dem Eggstock (3556m.ü.M). Auch auf dem Gipfel waren wir nur zum Gratulieren da und bevor jemand etwas sagen konnte waren wir schon wieder auf dem Weg zum Schneestock (3608m.ü.M). Auf diesen Gipfel konnten wir die Schis nicht mitnehmen, darum mussten wir zu Fuss aufsteigen. Nach kurzer Panoramaerklärung machten wir uns bereits wieder an den Abstieg, zogen unsere Schis an und fuhren ohne die Felle abzunehmen Richtung Dammastock. Nun kam endlich den ersehnten Mittag und wir konnten bevor wir wieder aufstiegen an einem einigermaßen Windstillen Ort den Lunch geniessen. Schon bald waren wir wieder auf dem Aufstieg zum Dammastock, zum höchsten, zum Grund der heutigen Tour und zum Ziel der Woche. Ein paar Meter unter dem Gipfel liessen wir die Schis zurück und liefen zu Fuss bis ganz hinauf und trugen uns im Gipfelbuch ein. Nach nicht allzu langer Zeit gingen wir schon wieder zu den Schis, denn es drückten immer grössere Nebelschwaden über den Galenstock und wir wollten noch auf den Rhonestock (3589m.ü.M). Schon nach der ersten kurzen Abfahrt des Tages standen wir bereits wenige Meter unter dem Rhonestock. Nach einem kurzen mühsamen Aufstieg liessen wir die Schis am Hang stehen, denn um ohne Harscheisen weiterzulaufen war es zu hart und um sie aufzusetzen war es eine zu kleine Distanz bis zum Gipfel als dass es sich gelohnt hätte. Bis wir oben waren war der Nebel bereits so dicht, dass man kaum mehr 50 Meter weit sah. Aus diesem Grund verweilten wir auch auf diesem Gipfel nicht lange und machten uns auf den Weg zurück zur Hütte zuerst hiess es einfach, Höhe zu behalten und zu traversieren, denn man sah kaum etwas. Wir konnten nur hoffen, dass es uns von der Höhe her bis aufs Pässchen reicht und niemand in einen Spalt fährt. Wir mussten nicht mehr laufen, wir konnten einfach auf diesem harten Schnee runterfahren, bis wir auf einmal wieder unter dem Nebel waren und es jedem wieder klar wurde, wo wir waren. Der restliche Weg zur Hütte war dann kein Problem mehr.



Heftiger Wind auf dem Grat vom Wyss Nollen zum Eggstock



Mir ist mit der Zeit die Hosen etwas gerissen. Rechts von mir ist Renate Brun, eine phantastische Köchin, deren Essen wir alle liebten.

Das erste mal in der Woche, da einem die Haare gefrieren

Tagesbilanz: Carla leitete den Tag, jedoch das Wetter war nicht mehr so optimal wie die bisherige Woche, es hatte zunehmend Nebel, jedoch der Wind hatte wenig nachgelassen. Heute erkämpften wir uns ca.1400 Höhenmeter.

14.4.: Heute war der letzte Tag und alle freuten sich bereits beim Aufstehen auf ein warmes Bad oder eine erfrischende Dusche. Wir fuhren wie jeden Morgen vom Hüttenhügel runter und überquerten die Gletscherzunge. Jetzt war in der Spur, in der wir vor 2 Tagen noch hoch liefen, Risse zu sehen. Nachdem wir da rüber waren montierten wir die Felle und machten uns an den Aufstieg zum Steinhüsihorn (3121m.ü.M). Nach zwei Stunden laufen waren wir auf dem Gipfel, kurz darauf ging es darum Höhe zu verlieren und nach Guttannen zu kommen. Doch es lief nicht alles wie geplant, an einem Ort mussten wir noch wenige Meter hochlatschen, doch ansonsten konnten wir die 2000 Höhenmeter reibungslos absteigen.

Der Abstieg:



Zu erst durch ein steiles, hartes 900 Höhenmeter über Guttannen Culvoir



mussten wir die Skis aufbinden



Endlich wieder grünes



Noch wenige Meter bis zur Zivilisation

Tagesbilanz: Patrasch leitete heute und das Wetter war wieder besser. Heute machten wir die letzten 700 Höhenmeter.

Weitere Fotos vom Panorama:



Vom Galenstock aus



Standort: Lochberg



Während des Aufstiegs Richtung Tiefenstock



Die Trifthütte Abends



Trifthütte und - Gletscher

Zusammenfassung: Es war eine geile Woche mit Wetter wie ein Lottosechser. Insgesamt stiegen wir ca. 10300 Höhenmeter in 9 Tagen.

Wir waren auf den Gipfeln: Hüttengipfel (2591m.ü.M)
Galenstock (3581m.ü.M)
Gletschhorn (3305m.ü.M)
Lochberg (3079m.ü.M)
Tiefenstock (3515m.ü.M) (nur Felix, Harald u. Daniela Gerber)
Tieralplistock (3382n.ü.M)
Gwächthorn (3214m.ü.M)
Hinter Tierberg (3443m.ü.M)
Wyss Nollen (3398m.ü.M)
Eggstock (3556m.ü.M)
Schneestock (3608m.ü.M)
Dammastock (3630m.ü.M)
Rhonestock (3589m.ü.M)
Steinhüsihorn (3121m.ü.M)

Fotos: Carla Jaggi, Martin Hefti Text: Dorian Amiet